

LANDESZEITUNG

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE
www.landeszeitung.de

www.lzsport.de

Der König wird Vegetarier

Rappende Rebhühner und viele Späße beim „gestiefelten Kater“ im theater im e.novum

Von Silke Elsermann

Lüneburg. Pepita entspricht so gar nicht dem Klischee einer blondgelockten, tugendhaften Prinzessin. Sie ist blind wie ein Maulwurf und sieht dennoch „viel mehr, als Ihr alle glaubt“. Und als die forsche und ungestüme Prinzessin den Hans kennenlernt, weiß sie: Den will ich haben, denn sie kann ihm auf den Grund seiner Seele schauen.

Wieder einmal ist dem Team um Margit Weihe mit dem diesjährigen Weihnachtsmärchen ein großer Coup gelungen. „Der gestiefelte Kater“ räumt mit Klischees und Vorurteilen auf, spielt mit den allzu menschlichen Eitelkeiten, steckt voller Kraft, Sprachwitz, Pointen und Slapsticks. Von der ersten Minute an kommentierten die kleinen Zuschauer bei der gestrigen A-Premiere auf der Bühne des theaters im e.novum munter mit, klatschten begeistert und lachten über die Dusseligkeiten der Protagonisten. Dass diese selbst noch Kinder sind, mag man angesichts der souveränen und überzeugenden Leistungen kaum glauben. Lenya von Selzam gibt einen herrlich selbstverliebten Zauberer, der in seiner



Zwei Teams werden „Der gestiefelte Kater“ spielen. Gestern wurde die erste Premiere gefeiert.

Foto: t&w

selbstherrlichen Großartigkeit nicht bemerkt, wie der clevere Kater ihn ausbootet.

Finja Völzke hat sich die roten Stiefel übergezogen und verkörpert einen trickreichen Kater, der seinem – ihm anvertrauten – Menschen Hans zu dessen Glück zwingen muss. Hans (Henrik Huchthausen), das ist ein zunächst mutloser, gutgläubiger junger Mann, der nichts hat – außer eben den sprechenden Kater.

Frida Helm hat sich das Königsgewand übergestreift und präsentiert einen stets hungrigen, freundlichen und wenig tiefsinnigen König, Lena Wetzel überzeugt als ebenso kesse wie kurzsichtige Prinzessin. Johanna Lohse schlüpft gleich in mehrere Rollen – offenbar mühelos. Ebenso Lina Sonnenfeld und Lorenz von Plüskow.

Das Stück strotzt vor herrlich komischen Ideen, Überraschungen und Sprachwitz, den auch die jungen Zuschauer sofort verstehen. „Jetzt ist Sense“, rufen sie dem

Bauern zu, der in einer Endlosschleife („Der Graf von und zu Mühlheraus“) zu stecken scheint. Und am Ende, wird der Rebhühnersüchtige König Vegetarier, und die Rebhühner können bis an ihr Lebensende rappen.

Bei den Kostümen haben sich Kirstin Rechten und Ute Glitzenhirn selbst übertroffen. Das Bühnenbild hat Kathrin matzak entworfen, für die musikalische Begleitung sorgte Ulf Manú Margit Weihe hat den text geschrieben und gemeinsam mit Alexander Krüger Regie geführt – und dabei ist ein großartiger Spaß herausgekommen, der begeistert beklatscht wurde. Am kommenden Sonntag, 20. November, findet um 15 Uhr die B-Premiere statt; alle weiteren Termine finden sich im Netz unter www.theater-enovum-lueneburg.de.